

Ernst Unbehauen †

Der Rothenburger Maler und Grafiker Ernst Unbehauen ist — wie wir erst jetzt erfahren — im September 1980 von uns gegangen. Bundesfreund Unbehauen, über dessen Schaffen wir in Heft 5/1978 berichteten, wurde am 19. 3. 1899 in Zirndorf geboren. Vom 15. bis 28. Mai 1980 veranstaltete die Stadt Rothenburg o. d. T. in der dortigen Reichsstadthalle eine umfassende Ausstellung seiner Arbeiten von 1920 bis 1980 (siehe Frankenland Heft 8/9).

Wir und viele seiner Freunde werden den liebenswerten Künstler in guter Erinnerung behalten.

*

Im Rahmen des Bundestages 1980 in Coburg ernannte der Frankenbund zu Ehrenmitgliedern die Bundesfreunde Dr. Rudolf Priesner sen. (Coburg) und Dr. Hans Dennerlein (Bamberg).

*

Das Große Goldene Bundesabzeichen wurde Bundesfreund Dr. Friedrich Schilling (Credlitz) verliehen, das Silberne Bundesabzeichen Bundesfreund Walter Schneier.

*

Aus gleichem Anlaß ernannte die gastgebende Gruppe, die Historische Gesellschaft Coburg e. V., Dr. Rudolf Priesner sen. zum Ehrenvorsitzenden; Ehrenmitglieder der Gesellschaft wurden die Bundesfreunde Universitätsprofessor em. Dr. Otto Meyer (Würzburg), Herbert Appeltshausen, Albert Freiberg, Alfred Greiner, Eduard Haerter, Armin Leistner, Walter Schneier.

Die Gesellschaft ernannte ferner den Schriftleiter der Bundeszeitschrift zum Korrespondierenden Mitglied.

Fränkisches in Kürze

Coburg: Die von den Kunstsammlungen der Veste Coburg in Zusammenarbeit mit der Landesinnung bayerischer Töpfer veranstaltete Ausstellung „Keramik heute in Bayern II“ endete am 14. September mit einem beachtlichen Erfolg. Die Ausstellung wurde von 19332 Personen besucht, ein Zeichen für das Interesse, das heute modernem kunsthandwerklichem Schaffen entgegengebracht wird. 253 Einzelstücke oder Serien fanden Interessenten, unter denen sich Museen und bekannte Keramiksammlungen befinden. Die nächste Ausstellung „Keramik heute in Bayern“ wird in vier Jahren, 1984, in den Kunstsammlungen der Veste Coburg stattfinden.

Würzburg: Städtische Galerie, Hofstraße 3, Ausstellung Joseph Beuys, Suite „Schwurhand“, Radierung-Lithographien, im Galerie-Kabinett bis 25. Januar 1981.

Würzburg: Wie wir erfahren, hat der in Würzburg lebende Kunsthistoriker Dr. Rudolf E. Kuhn vor einiger Zeit die Vollendung seines 60. Lebensjahres feiern können. Dr. Kuhn ist nicht nur in seinem Fachgebiet literarisch hervorgetreten und mehrfach, darunter auch mit ausländischen Orden, so mit dem „Cavaliere OMRI“, ausgezeichnet worden. Er hat sich vor allem nach der Zerstörung Würzburgs am 16. 3. 1945 unvergessliche Verdienste durch persönlichen Einsatz bei der Rettung von bedrohten Kunstschätzen, insbesondere zahlreicher Hausmadonnen, erworben. Seine Veröffentlichung „Mathis der Maler-Rebell. Wasserkunstmeister. Die Nithardum Cronica (NC) im Lichte der Kunstgeschichte. Untersuchung der fragmentarischen Hauschronik der Familie Nithart, deren größter Sohn Mathis Gothart Nithard (später fälschlich genannt „Grünewald“) 1455 in Würzburg geboren wurde“ (Würzburg 1979) fand viel Beachtung.